

Anthony Aguilar: Iran Hat Noch 70 % Der Raketen – Die Wahrheit Hinter Dem Konflikt

Sieh das vollständige Interview: <https://www.youtube.com/live/SoMzkVMD3Tw?si=IQWWr38TzOQJe3v6>

Folge mir: Substack: https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page

X (Twitter): https://x.com/Dialogue_NRA

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=

#Nima

Beim letzten Mal haben wir über Gaza gesprochen, über die Lage dort, weil Sie ja selbst in Gaza waren und gesehen haben, was dort passiert ist. Und heute ist alles anders im Nahen Osten. Wir haben einen neuen Krieg im Nahen Osten – leider zwischen den Vereinigten Staaten und Iran. Und auf der anderen Seite erreicht Israel nun endlich sein eigentliches Ziel, sein Hauptziel, nämlich den Krieg gegen Iran, den sie als den „Kopf des Oktopus“ bezeichnen. Sie wollten Iran zerstören, den Kopf des Oktopus, also das, was sie die Achse des Widerstands nennen. Wie sehen Sie die aktuelle Situation mit diesem Krieg und die Art, wie die Trump-Regierung mit dem Fall des Krieges gegen Iran umgeht?

#Guest

Also, jetzt, wo wir uns dem Beginn des zweiundsechzigsten Tages seit dem achtundzwanzigsten Februar nähern, hat die Regierung diesen Konflikt katastrophal geführt. Ich habe schon am ersten Tag, als die ersten Tomahawks auf Teheran und Manab abgefeuert wurden, gesagt, dass die Vereinigten Staaten diesen Konflikt von Anfang an auf strategischer Ebene verloren hatten. Und genau das sollte immer das entscheidende Ziel in einem Konflikt sein. Man kann jeden taktischen Sieg erringen, aber wenn es keine operativen Maßnahmen gibt, die auf ein strategisches Endziel hinarbeiten, das mit der nationalen Politik verknüpft ist, dann hat man verloren. Das ist die Erfahrung aus dem Irak. Das ist die Erfahrung aus Afghanistan. Das ist die Erfahrung aus Syrien. Und das war die Erfahrung aus Vietnam. Und diese Regierung hat diesen Konflikt wirklich katastrophal und verheerend geführt.

#Nima

Sie sprechen also von einer Strategie, und Sie sehen eine Art strategische Niederlage für die Vereinigten Staaten. Was war denn das Hauptziel, wenn man sich anschaut, was bisher passiert ist? Wir wissen ja, laut dem, was wir vom Außenminister gehört haben – Marco Rubio hat es sogar vor laufender Kamera gesagt – dass Israel den Iran angreifen wollte. Sie wollten den Iran angreifen,

also haben wir den Iran angegriffen, um einen iranischen Angriff auf amerikanische Stützpunkte zu verhindern, falls Israel den Iran angreift. Es ist schon irgendwie erstaunlich, dass die Vereinigten Staaten auf Wunsch von Benjamin Netanjahu und den Israelis in diesen Krieg hineingezogen wurden. Aber was waren die Ziele – wenn Sie die Ziele der Vereinigten Staaten nennen müssten – und wie unterscheiden sie sich von dem, was Benjamin Netanjahu und die Israelis im Sinn hatten? Was waren also die Ziele?

#Guest

Also, ich bin weder überrascht noch schockiert über die Hybris dieser Regierung und darüber, wie sie in diesen Konflikt hineingestolpert ist. Ich bin tief enttäuscht und als Nation beschämt – auch als ehemaliger Offizier der Armee. Aber ehrlich gesagt, schockiert bin ich nicht. Wenn ich mir anschau, wie es zu diesem Konflikt gekommen ist, dann wird das so in die Geschichtsbücher eingehen: Die Vereinigten Staaten haben eine groß angelegte Operation begonnen – eine groß angelegte militärische Operation – gegen den Iran, obwohl es diplomatische Ansätze gab. Wir hatten noch diplomatische, wirtschaftliche und informationelle Möglichkeiten. Der Einsatz militärischer Gewalt, also ein Krieg, sollte immer das letzte Mittel sein. Davon waren wir weit entfernt. Die Vereinigten Staaten haben einen katastrophalen Krieg begonnen, der Westasien für immer verändern wird – und auch die Stellung der Vereinigten Staaten in der Welt. Und das alles geschah im Namen eines sogenannten Präventivschlags – eines hypothetischen Präventivschlags – gegen etwas, das vielleicht hätte passieren können, auf das ein Verbündeter möglicherweise reagiert hätte. Ein potenzieller, aber unbestätigter, hypothetischer Angriff, der als existenzielle Bedrohung dargestellt wurde, obwohl der Iran gar nicht über die Waffen verfügte, aus denen diese Bedrohung überhaupt hätte entstehen können.

Das wird so in den Geschichtsbüchern stehen. Ist das verwirrend? Ja, absolut. Und wenn man sich anschaut, wie man daraus eine Strategie ableiten soll – diese Regierung handelt Tag für Tag, Stunde für Stunde, einfach aus dem Bauch heraus. Spontane Ideen, improvisierte Strategien. Im Moment stecken wir in einer fernen Blockade fest, die der Präsident nun verlängern will. Blockaden sind extrem teuer, und diese hier erreicht weder ein Ziel noch einen Zustand, der der Sicherheit der Vereinigten Staaten oder der Stabilität der Welt irgendwie zugutekommt. Ehrlich gesagt, wir, die Vereinigten Staaten, verhalten uns wie die Terroristen.

#Nima

Wenn man sich den Krieg anschaut – wir hatten neununddreißig Tage Krieg –, dann scheint es so, als hätten die Vereinigten Staaten geglaubt, oder vielleicht hat die israelische Regierung sie überzeugt, dass es in Iran zu einer Art Putsch oder einem Regimewechsel kommen würde. Wie Sie wissen, während die Vereinigten Staaten angriffen, sah man die Schwierigkeiten: die Sanktionen, die Unruhen im Iran – all das kam zusammen. Und der Angriff der USA und Israels sollte die Regierung stürzen und diesen sogenannten Regimewechsel herbeiführen. Wie haben Sie das erlebt? Denn die Iraner sagen, die iranische Regierung sagt, dass seit Beginn des Krieges am achtundzwanzigsten

Februar und dann am zehnten März die US-Regierung begonnen habe, mit Teheran zu sprechen, Nachrichten zu schicken – nach dem Motto: „Lasst uns reden, lasst uns irgendeine Lösung finden.“ Was ist in diesen Tagen passiert? Wie verstehen Sie den Beginn der US-Offensive und den Verlauf des Krieges, der dann irgendwie neununddreißig Tage andauerte?

#Guest

Also, ich sag's Ihnen: Es ist kein Rätsel, warum das so ist. Donald Trump hat uns ganz offen gesagt, dass er einfach ein Gefühl hatte. Und Jared Kushner hat ihm gesagt, dass er auch ein Gefühl hatte. Wir sind also in einen Krieg hineingezogen worden – auf Grundlage der Gefühle eines Oberbefehlshabers, der nie im Militär gedient hat und der noch nie mit einer geopolitischen Krise dieser Art zu tun hatte. Und beraten wurde er von seinem Schwiegersohn, der ebenfalls keinerlei Erfahrung hat, kein Diplomat ist, kein Mitarbeiter des Auswärtigen Dienstes, kein Verhandlungsführer. Er ist ein Immobilienmogul. Hat der Iran eine existenzielle Bedrohung für die Vereinigten Staaten dargestellt? Nein. Hatte der Iran eine einsatzfähige nukleare Fähigkeit, sodass sie zwei Wochen davon entfernt gewesen wären, eine Atombombe zu besitzen?

Nein. Waren die Voraussetzungen für eine Revolution oder einen Putsch im Iran wirklich gegeben? War das der perfekte Moment, um eine militärische Operation zu starten, damit die Iraner aufstehen, ihre Regierung stürzen und eine Revolution beginnen? Nein. Ganz und gar nicht. Jeder einzelne Punkt, mit dem dieser Konflikt gerechtfertigt wurde, jede Vorstellung von einem möglichen Erfolg, war entweder stillschweigend falsch oder eine offene Lüge. Und wenn man sich anschaut, wie dieser Krieg dann verlaufen ist – besonders in den ersten neununddreißig Tagen – da haben wir den Sieg erklärt. Wir haben verkündet, dass ihr Militär vernichtet sei. Wir haben Erfolg erklärt. Die Vereinigten Staaten haben gesagt, wir brauchen die Straße von Hormus nicht, sie ist für uns nicht wichtig. Europa, wenn ihr sie wollt, dann kümmert euch selbst darum.

Und doch stehen wir immer noch hier, immer noch an diesem Punkt. Und wenn man bedenkt, dass auch dieser Krieg, wie alle Kriege, irgendwann zu Ende gehen wird. Es gibt keinen Krieg in der Geschichte, der nicht geendet hätte. Ja, ich verstehe, der Koreakrieg ist nie offiziell beendet worden – er endete in einer Pattsituation, mit einem Waffenstillstand, aber ohne Friedensvertrag. Jeder Krieg endet mit einem politischen Endzustand, mit einem Abkommen. Der Erste Weltkrieg, der Zweite Weltkrieg, der amerikanische Bürgerkrieg und so weiter. Auch dieser Krieg wird mit einer Art diplomatischem Endzustand enden. Und in diesem Endzustand werden wir feststellen, dass die Vereinigten Staaten Hunderte von Menschenleben verloren haben, Tausende – nein, entschuldigen Sie, Billionen – an Ressourcen. Wir haben unsere Verwundbarkeit gegenüber echten gleichwertigen Bedrohungen offengelegt, wie Russland, China und Nordkorea.

Und dabei kann diese Regierung im besten Fall nur hoffen, dass sie Iran an den Verhandlungstisch bringen kann – vielleicht, um uns zu dem zurückzuführen, was wir einmal mit dem JCPOA hatten, bevor diese Regierung das Abkommen zerrissen hat und erklärte, es sei ein Desaster und würde nur dazu führen, dass Iran eine Atombombe bekommt. Was einfach nicht stimmt. Und ehrlich gesagt

glaube ich nicht, dass Donald Trump, Pete Hegseth oder der derzeitige Vorsitzende des Generalstabs, Dan Cain – mit dem ich persönlich zusammengearbeitet habe – jemals das JCPOA gelesen oder wirklich verstanden haben. Denn wenn sie das hätten, würden sie erkennen, dass vieles von dem, was sie jetzt von Iran fordern, damals schon Teil des Abkommens war.

#Nima

Eigentlich wurden sie heute gefragt – ich meine jetzt nicht Pete Hegseth – aber er wurde gefragt, ob er sich mit den möglichen Folgen beschäftigt hat, also mit dem, was sie in der Straße von Hormus erwartet oder womit sie dort konfrontiert werden könnten. Denn die Straße von Hormus ist im Moment eines der schwierigsten Probleme in der Region. Seit Beginn des Krieges hat der Iran die Kontrolle über die Meerenge übernommen. Im Moment steht sie vollständig unter der Kontrolle der iranischen Regierung. Sie kontrollieren dort alles. Glauben Sie, sie waren deshalb so zögerlich? General Cain war jedenfalls sehr zurückhaltend, als er auf die Frage antworten sollte.

Er wurde gefragt, ob er der Regierung – also Donald Trump selbst oder der Administration – gesagt hat, dass das eine Folge wäre, falls man den Iran angreift. Nämlich, dass die Straße von Hormus dann unter iranischer Kontrolle stünde. Und was ist Ihr Verständnis davon? Glauben Sie, dass sie solche Dinge immer noch selbst anstoßen? Oder dass sie einfach das Gefühl haben, diese Kriege beginnen sich von selbst? Oder dass sie in diese Kriege hineingehen, weil der Präsident oder jemand aus der Regierung so empfindet? Oder vielleicht wegen des Drucks, den sie von den Israelis bekommen? Oder ist es eine Art Kombination zwischen Donald Trump und Benjamin Netanjahu? Das ist ja letztlich das Entscheidende. Wie verstehen Sie das?

#Guest

Also, im Jahr zweitausendzwei und dann später, zweitausendvierzehn, hat das US-Verteidigungsministerium ein Kriegsspiel im Wert von zweihundertfünfzig Millionen Dollar durchgeführt, das den Namen „Project Millennium Challenge“ trug. Geleitet wurde es von einem US-Marine-Veteranen, einem Drei-Sterne-General. Seine Aufgabe war es, die Rolle des Iran zu übernehmen und gegen die Vereinigten Staaten zu kämpfen. Das Ergebnis war eindeutig: Die USA würden militärisch verlieren. Ein Konflikt mit dem Iran wäre sinnlos und würde in eine Niederlage führen. Deshalb sollten wir auf allen Ebenen Diplomatie und Verhandlungen anstreben.

Was wir in dieser Studie ebenfalls herausgefunden haben – ich war 2014 persönlich daran beteiligt, als ich Student am Command and General Staff College war – ist, dass drei Faktoren zu einer Niederlage der USA führen würden: eine Überschätzung unserer eigenen Fähigkeiten, eine Unterschätzung der Entschlossenheit Irans und eine Unterschätzung der asymmetrischen Kriegsführungskapazitäten, die Iran einsetzen kann. Damit meine ich nicht die konventionelle Marine oder Luftwaffe, sondern die asymmetrischen Fähigkeiten unter einer sogenannten Mosaik-

Kommandostruktur. Das ist im Grunde eine unkonventionelle Kriegsführungsstruktur, gegen die die Vereinigten Staaten keine gute Figur machen. Und genau diese Fehleinschätzungen sind es, in die die USA zu Beginn dieses Krieges hineingestolpert sind.

Ich bin fest davon überzeugt, dass Donald Trump, Pete Hegseth, Marco Rubio, Steve Witkoff und Jared Kushner alle glaubten, dass die Vereinigten Staaten ihre überwältigende militärische Schlagkraft einsetzen würden, um das Regime zu stürzen und einen erheblichen moralischen Schlag zu versetzen. Ich glaube auch, dass der Angriff auf die Manab-Schule absichtlich erfolgte. Ich bin überzeugt, dass die Vereinigten Staaten genau wussten, was das Ziel war, welche Bedeutung es hatte und welche Folgen der Angriff haben würde – und dass sie dieses Ziel bewusst angriffen, im Wissen, dass es sich um eine Schule handelte. Keine militärische Nebenbasis, keine geheime IRGC-Schule. Und wir haben es wissentlich getan. Ob das nun auf Israels Drängen geschah oder aus eigenem Entschluss – wir haben es trotzdem getan.

Ich glaube, die Regierung war überzeugt, dass das Iran in die Knie zwingen würde. Dass Iran an den Verhandlungstisch käme, flehend um irgendeine Art von Einigung, und dass dieser Krieg in weniger als einer Woche vorbei wäre. Ich bin wirklich der Meinung, dass diese Regierung das ernsthaft geglaubt hat. Aber ich denke auch, dass der Vorsitzende der Vereinigten Stabschefs, Dan Kane, keinen wesentlichen Beitrag zur militärischen Lage geleistet hat. Er hat einfach den politischen Zielen und der politischen Rhetorik zugestimmt. Und ich glaube, seine rote Linie ist: Er macht alles mit, was diese Regierung tun will – bis zu dem Punkt, an dem es um den Einsatz einer taktischen Atombombe geht. Das ist seine Grenze. Alles darunter hält er für moralisch, ethisch und gerechtfertigt – was es nicht ist. Und Dan Kane ist kein Kriegsmann.

Pete Hegseth ist kein Kriegsteilnehmer. Jeder, der wirklich Erfahrung im Krieg hat, hätte diesem Präsidenten davon abgeraten, diesen Weg einzuschlagen. Wo wir jetzt stehen, ist die Vereinigten Staaten in einem Dilemma. Wir haben die Wahl zwischen einer schlechten und einer noch viel schlechteren Option. Es gibt keine Lösung, und es gibt keinen Erfolg. Die USA müssen dringend einen Weg finden, Verhandlungen in Gang zu bringen, sonst werden wir weiter massiv verlieren. Wir haben schon Billionen verloren. Wir haben bereits das Leben von Soldatinnen und Soldaten verloren, über vierhundert wurden verwundet – und das, ohne auch nur einen einzigen Stiefel auf iranischen Boden gesetzt zu haben. Wenn dieser Krieg mit der Blockade und diesem sogenannten begrenzten Einsatz, wie Donald Trump es nennt, weitergeht, werden wir uns in einem größeren Krieg wiederfinden, der uns dort für Jahrzehnte festhält.

Und wer sagt, das sei übertrieben, dem würde ich sagen: Schaut euch den Irak an, schaut nach Afghanistan, schaut nach Syrien. Viele verstehen gar nicht, dass wir jetzt schon seit elf Jahren in Syrien sind. Elf Jahre! Und im Irak sind wir seit über zwanzig Jahren. Wir operieren dort immer noch unter derselben Genehmigung zum Einsatz militärischer Gewalt, die George Bush im Jahr zweitausendzwei unterschrieben hat, um die Invasion des Irak zu starten. Unter genau dieser Ermächtigung sind wir immer noch dort aktiv. Afghanistan – über zwei Jahrzehnte. Und auf den Philippinen sind wir seit fast fünfzig Jahren präsent, um die Moro Islamische Befreiungsfront zu

zerschlagen. Das ist ein sinnloses Unterfangen in diesem Konflikt. Und ich finde, der Vorsitzende der Vereinigten Stabschefs, der Verteidigungsminister, der Geheimdienstchef, die DIA und Tulsi Gabbard – sie alle sollten zur Verantwortung gezogen werden.

#Nima

Tony, du hast den Angriff am ersten Tag des Krieges erwähnt – den Angriff auf eine Grundschule in Minab, bei dem hundertachtundsechzig Schülerinnen getötet wurden. So wie du es beschreibst, wollte man also wirklich, dass der Iran andere Zivilisten angreift? Zum Beispiel Schulen in Ländern des Golf-Kooperationsrats oder sogar in Israel – also auf dieselbe Weise, nur um den Krieg weiter anzuheizen? Wie soll man solche Angriffe am allerersten Kriegstag sonst verstehen? Jedes einzelne Ziel wird doch genau untersucht, sie wissen alles über diese Ziele. Wenn sie also eine Schule angreifen, heißt das dann, dass sie wollen, dass so etwas auch in anderen Ländern passiert?

#Guest

Der einzige Ort auf der Erde, der noch stärker überwacht wird als die Straße von Hormus und die Westküste des Iran – oder zumindest genauso stark, vielleicht sogar mehr – ist wohl das Südchinesische Meer. Wir können also nicht sagen, dass wir keine aktuellen Geheimdienstinformationen hatten. Wir hatten aktuelle Signalerfassung, Bildaufklärung, menschliche Quellen, digitale und satellitengestützte Aufklärung. Wir überwachen dieses Gebiet lückenlos. Es war eindeutig bekannt, dass das Ziel in Minab, der Standort in Minab, keine Basis der Revolutionsgarden war, keine Hilfsbasis. Es gab dort keine unterirdische Anlage, kein verstecktes Hauptquartier. Das war eine Schule – eine Schule, deren Wände mit Blumen, Schmetterlingen und Regenbögen bemalt waren, wo Kinder auf dem Schulhof spielten. Wir haben das beobachtet.

Ein weiterer Punkt dabei ist, dass wir bei diesem Angriff den TLAM eingesetzt haben – also die Tomahawk Land Attack Missile, die Tomahawk-Marschflugkörper. Nicht nur einen, sondern zwei. Jeder sollte verstehen, dass der Tomahawk im Grunde ein kleines fliegendes Flugzeug ist. Er kann Hunderte von Kilometern weit fliegen und bis zu vierundzwanzig Stunden in der Luft bleiben. Er ist voll bewaffnet und verfügt über eine komplette Bildübertragung – das heißt, er ist mit einer Farbkamera mit Bewegtbild ausgestattet, die das Ziel beobachtet. Wir wussten ganz genau, was wir getroffen haben – nicht einmal, sondern zweimal. Wir wussten, was die Geheimdiensterkenntnisse sagten. Wir wussten, was wir gesehen haben. Und in jedem Moment, wirklich in jedem Moment, wenn es Zweifel gegeben hätte oder sich die Lageeinschätzung geändert hätte – etwa, dass unsere Karten oder Informationen veraltet waren –, dann hätte man das gesehen.

Wenn ein Tomahawk-Marschflugkörper auf sein Ziel zurast, sieht man ihn in einem Live-Video, kurz bevor er explodiert. Dieser Flugkörper hätte jederzeit gestoppt werden können – aber das haben wir nicht getan. Es war Absicht. Und ich glaube, die Absicht dahinter war, entweder den Führungskräften der Revolutionsgarden einen schweren Schlag zu versetzen – viele ihrer Kinder gingen nämlich dort zur Schule – oder einen moralischen Schlag zu landen, um die Iraner in die Knie

zu zwingen, damit sie darum bitten, dass es aufhört. Aber, wie Sie sagen, es war auch eine Gelegenheit, vielleicht eine Reaktion des Iran zu provozieren – eine emotionale, unmittelbare Antwort auf das, was wir getan haben. Zum Beispiel, dass sie im Gegenzug eine Schule oder ein Wohnviertel bombardieren.

Und Iran hat darauf nicht wirklich mit Vergeltung reagiert. Die Trump-Regierung und Israel haben Iran massiv falsch eingeschätzt – sie haben Irans Entschlossenheit und seine Bereitschaft, einen moralischen Krieg zu führen und gleichzeitig die eigenen Interessen zu schützen, stark unterschätzt. Und wer behauptet, dass Irans Angriff auf US-Stützpunkte in den Golfstaaten ein Kriegsverbrechen oder unmoralisch gewesen sei, der liegt faktisch falsch. Militärbasen in der Region, also im Einsatzgebiet, die in der Lage sind, den Krieg zu beeinflussen – Raketen abzufeuern, sich gegen Angriffe zu verteidigen oder Ressourcen zu verlegen – sind legitime militärische Ziele. Und das ist eine Tatsache.

#Nima

Ich denke, seit Beginn des Krieges haben wir gesehen, wie der Iran agiert hat. Wie beurteilen Sie die iranische Strategie? Sie haben ja erwähnt, es gab Angriffe auf diese Schulen, auf einige Einrichtungen im Iran, die Ausschaltung der Führung, der Kommandeure. Das sind enorme psychologische Belastungen für die iranische Gesellschaft, für das Militär, die Armee, die Revolutionsgarden. Aber die Art, wie sie reagiert haben – sie begannen, amerikanische Stützpunkte in den Golfstaaten anzugreifen. Sie haben dort buchstäblich alle Radarsysteme zerstört. Danach griffen sie Radarsysteme in Israel an. Und wenn man sich die aktuellen und neuen Berichte anschaut, wie die Vereinigten Staaten ihre offensiven Fähigkeiten mit Marschflugkörpern und ihre defensiven Fähigkeiten mit Abfangsystemen eingesetzt haben – und dass die Verbindung zwischen der Luftverteidigung und den Radarsystemen nicht mehr besteht, weil die meisten dieser Radare zerstört wurden – wie beurteilen Sie dann das aktuelle Schlachtfeld, falls die USA sich entscheiden sollten, den Iran erneut anzugreifen?

#Guest

Ich bin überzeugt, dass die Vereinigten Staaten eine weitere Runde kinetischer Angriffe planen – vielleicht sogar eine Art amphibische Operation auf der Insel Qeschm, um die Kontrolle über die Meerenge zu übernehmen. Und ich halte das für unausweichlich. Das wird kommen, wenn man sich anschaut, was wir bereits in die Region verlegt haben. Was ich sagen will, ist Folgendes: In den ersten Tagen des Krieges, in der iranischen Strategie, neigen die Vereinigten Staaten und der Westen dazu, Irans militärische Strategie als etwas Dunkles oder Terroristisches darzustellen, indem sie ihr kryptische Namen geben – wie zum Beispiel „Mosaik-Kommandostruktur“. Diese sogenannte Mosaik-Kommandostruktur ist in Wahrheit einfach eine flexible und flache Führungsstruktur. Und genau dieselbe Taktik wird auch von den Vereinigten Staaten angewendet. Das Prinzip ist ganz simpel: Wenn ein Anführer oder Kommandeur getötet wird, übernimmt der nächste die Führung und setzt die Mission fort.

Wenn man sich anschaut, wie das US-Militär organisiert ist – mit Flugzeugträgerkampfgruppen, Trägerstreitgruppen, verschiedenen Kommandeuren auf unterschiedlichen Ebenen, und der Armee mit Korps, Divisionen, Brigaden, Kompanien, Bataillonen und Zügen – dann haben wir im Grunde die gleiche Art von Führungs- und Organisationsstruktur. Das ist kein Terrorzellen-Netzwerk. Es ist einfach die kluge Art, Kräfte im Feld zu führen. Iran hat das nur auf asymmetrische Weise umgesetzt. In den ersten Tagen des Konflikts hat Iran sich auf die sogenannten Schwerpunkte konzentriert. Diese Schwerpunktanalyse zeigt sehr klar, was man angreifen sollte, was man zuerst angreifen sollte und was man angreifen sollte, wenn die eigenen Mittel begrenzt sind. Die Vereinigten Staaten sind dagegen mit einer Alles-schießen-was-da-ist-Strategie hineingegangen – und das kostet uns die Billionen Dollar, die wir ausgegeben haben. Wir haben fast keine JASSM-Langstreckenraketen mehr. Und wir haben fast keine Tomahawk-Raketen mehr.

Wir haben keine THAAD-Batterien mehr und fast keine Patriot-Raketensysteme mehr. Uns gehen auch die SM-3- und SM-6-Raketen aus. In unserem Bestand ist kaum noch etwas übrig – außer Bodentruppen oder taktischen Atomwaffen. Wir haben also nicht mehr viel, womit wir ernsthaften Schaden anrichten könnten. Wenn man sich Irans Vorgehen anschaut, haben sie entschieden: Okay, unsere Fähigkeiten sind begrenzt. Wir setzen unsere modernsten ballistischen Raketen nicht gleich zu Beginn ein, weil wir wissen, dass Israel über ein sehr starkes Iron-Dome-System verfügt und dass die Vereinigten Staaten enorme Ressourcen bereitgestellt haben, um ebenfalls den Luftraum zu schützen. Das ist übrigens, was ein THAAD ist – ein „Theater High Altitude Air Defense“-System, also eine Luftverteidigung für große Höhen, das normalerweise mit Patriot-Systemen verbunden ist, um Raketen aus der Luft abzuschießen.

Also, Iran hat sich für die Strategie entschieden, mit einer großen Zahl seiner Shahed-Drohnen anzugreifen – das sind einfache, günstige Einwegdrohnen, leicht herzustellen. Damit wollten sie die Bestände der amerikanischen und israelischen Raketenabwehrsysteme überlasten und erschöpfen. Und das ist ihnen gelungen. Sie haben gezielt die Systeme angegriffen, die alles andere am Laufen halten – zum Beispiel die Radaranlagen in Kuwait, in Bahrain und das Radarnetz in Israel, das die USA dort für ihre THAAD- und Patriot-Systeme betreiben. Israel betreibt seinen Iron Dome und auch David's Sling nicht allein. Sie tun das gemeinsam mit uns. Iran hat also bewusst die Punkte ins Visier genommen, die die Kommunikation und Koordination der anderen Systeme ermöglichen.

Ich würde sagen, das ist ihnen ziemlich gut gelungen. Und wenn die Vereinigten Staaten einen weiteren Angriff starten würden, stünden wir einem deutlich stärkeren Iran gegenüber. Denn wir wissen, dass sie rund siebzig Prozent ihrer ballistischen und hypersonischen Raketenfähigkeit behalten haben. Eine einzige hypersonische ballistische Rakete – die kann man nicht aufhalten. Sobald sie abgefeuert ist und ihr Ziel ansteuert, gibt es keine Möglichkeit, sie abzufangen. Und so eine Rakete kann einen Flugzeugträger versenken. Wenn man also sieht, was Iran hat und was Iran kontrolliert, dann befinden sich die Vereinigten Staaten in einer sehr heiklen Lage – sowohl in der Seekriegsführung als auch am Boden. Das ist keine gute Situation.